

Schulprogramm 2005 der Hauptschule Verl

Kurzdarstellung der Hauptschule Verl:

Die Hauptschule Verl wird im Schuljahr 2005/06 von ca. 500 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie wird in den Jahrgängen 5-7 dreizügig und in den Jahrgängen 8-10 vierzügig geführt.

Etwa 40 % Schüler/innen kommen aus Familien mit Migrationshintergrund.

In konfessioneller Hinsicht sind ca. 44 % katholisch, 22 % evangelisch, 10 % islamisch und 10% syrisch-orthodox. Der Rest verteilt sich auf andere Bekenntnisse oder ist ohne Bekenntnis.

Die Übergangsquote von der Primarstufe zur Hauptschule in den letzten Jahren bei etwa 25 %. Durchschnittlich werden allerdings etwa 30 Viertklässler aus den Verler Grundschulen entgegen der Empfehlung für die Hauptschule von anderen Schulformen aufgenommen.

Die räumlichen Voraussetzungen der Hauptschule Verl sind gut. Sehr positiv ist das eigene Schulgebäude Sende-Brisse für den „Zweiten Schulanfang“ in der Jahrgangsstufe 5.

Durch den Neubau einer 2-fach-Sporthalle wird ab Schuljahr 06/07 ein Engpass im Sportstättenbereich behoben.

Dem Schulprogramm 2005 liegt die Pädagogische Grundorientierung des Schulprogramms 2000 zugrunde. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Hauptschule Verl verfolgt das Ziel, die Schüler/innen zu befähigen, ihr Leben selbstständig und verantwortungsvoll zu gestalten.

In diesem Sinne wurde die Schulprogrammarbeit seit 2001 kontinuierlich und systematisch weiter entwickelt.

Übersicht über die Schwerpunkte im Schulprogramm 2005:

Bausteine	Bereich
1. Vorbereitung auf die Berufswahl	Schule-Beruf
2. Führung eines Lerntagebuchs 3. Stärkung Kenntnisse in Deutsch, Mathematik, Englisch	Eigenverantwortliches Lernen
4. Vereinbarungen zur Bildungs- und Erziehungsarbeit 5. Projektarbeit Streitschlichter 6. Projekt Schulbusbegleiter	Erziehungsarbeit
7. Fachbereich „Neue Medien“ 8. Fach Musik	Unterrichtskonzepte
9. Mehrtägige Klassenfahrten 10. Bewegte Schule 11. Schulpartnerschaften 12. Ganztagsbetreuung	Schulleben und Schulkultur

1. Vorbereitung auf die Berufswahl

Bereich: Schule-Beruf

Ziel:

- Schüler/innen befähigen zum erfolgreichen Übergang in die Berufsausbildung
- **Erhöhung der Übergangsquote in Ausbildungsstellen**

Kurzbeschreibung:

Der Auftrag „die Hauptschule bereitet auf die Berufsreife als qualifizierten Abschluss vor und eröffnet den Zugang zu weiteren Bildungswegen“ (Schulgesetzgebung des Landes NRW) steht nach wie vor im Zentrum der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Hauptschule Verl.

Bereits im Jahre 2001 wurde der Schule dafür das Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ verliehen. Die Arbeit in diesem Aufgabenfeld wurde in der Folgezeit systematisch ausgebaut. Bei der Bewerbung um die Rezertifizierung des Siegels im Jahre 2003 erfüllte die Hauptschule Verl abermals die Kriterien für eine berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule.

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Kooperation Schule – Wirtschaft“ unterzeichnete die Hauptschule Verl am 9. 12. 2004 eine Kooperationsvereinbarung mit der Firma „heroal“ Henkenjohann & Co KG. Die Zusammenarbeit mit dieser Firma wird mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer systematisch weiter entwickelt und evaluiert.

Seit Oktober 2005 ist an der Hauptschule Verl ein spezieller Übergangskoach angesiedelt mit der Aufgabe möglichst vielen Jugendlichen den Weg ins Berufsleben zu ebnen. Diese aus EU-Mitteln geförderte Stelle, in der Trägerschaft des Kolping-Bildungswerkes und der Person von Monika Schandelle, ist zunächst bis Ende 2007 befristet. In Kooperation mit dem Übergangskoach wurde ein Konzept erarbeitet, um die Zahl der Schüler/innen zu erhöhen, die direkt nach der Schulentlassung eine Ausbildungsstelle antreten können. Insbesondere zielen dabei die Bemühungen auf Erhöhung der fachlichen Kompetenz durch Stärkung der Hauptfächer und Ausrichtung von Stoffplänen auf die Arbeits- und Wirtschaftswelt. Ein besonderes Gewicht wird der Erhöhung der Arbeits- und Sozialkompetenz eingeräumt, zu der auch außerschulische Experten zum Einsatz kommen sollen. Um geeignete Ausbildungsplätze zu finden, sollen Paten gewonnen werden, die sich insbesondere für die Vermittlung von Schüler/innen mit Migrationshintergrund einsetzen können. Für die Aufgaben des Übergangskoach ist ein entsprechender Fachraum eingerichtet worden. Hier finden die Schüler/innen auch alle technischen Voraussetzungen zur Informationsbeschaffung, Beratung und zum Training von Bewerbungsgesprächen. Alle Qualifikationen der Schüler/innen werden systematisch in einem Logbuch (Berufsvorbereitungspass) dokumentiert.

Evaluation:

Das Projekt Übergangskoach wird durch die Gemeinschaftsinitiative „Erfolgreich in Ausbildung“ begleitet und evaluiert.

Die Hauptschule Verl knüpft an die Bemühungen die Erwartung, dass der Anteil der Entlassungsschüler/innen, die einen Ausbildungsplatz finden, deutlich gesteigert werden kann. Er liegt bisher bei einem Drittel des Jahrgangs und soll auf etwa die Hälfte erhöht werden.

2. Führung eines Lerntagebuchs

Bereich: Eigenverantwortliches Lernen

Ziele:

- Anleitung zu eigenverantwortlichem Lernen
- Verbesserung der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus
- Intensivierung der kollegialen Zusammenarbeit

Kurzbeschreibung:

In der Pädagogischen Ganztagskonferenz vom 16. 02. 2004 mit dem Schwerpunkt „Förderung des Arbeits- und Sozialverhaltens“ wurde beschlossen, ein Lerntagebuch für alle Schüler/innen einzuführen. Nach der Erstellung eines Konzeptes wurde das Lerntagebuch in einer Auflage von 1100 Exemplaren gedruckt und mit Beginn des Schuljahres 2004/05 eingeführt. Zur Handhabung dieses Lerntagebuches wurden allgemeine Regeln vereinbart. Nach ersten Erfahrungen wurde dann zu Beginn des Jahres 2005 eine Evaluation durchgeführt mit einer schriftlichen Schülerbefragung. Auf dieser Grundlage wurden konkrete Grundsätze und Regeln zur weiteren Handhabung der Lerntagebücher vereinbart. Das Regelwerk wurde für alle Beteiligten verbindlich gemacht. Zusammenfassend enthält es folgende Vereinbarungen:

Grundsätze für Schüler/innen:

Sie müssen die Lerntagebücher zu jeder Unterrichtsstunde vorlegen und die Grunddaten vorbereitend eintragen. Sie sind verpflichtet, für jede Stunde eine Eintragung vorzunehmen.

Aufgaben für die Klassenlehrer/innen:

Sie leiten ihre Klassen dazu an, die Lerntagebücher verantwortlich zu führen. Sie zeichnen die Lerntagebücher wöchentlich ab und bewerten die Arbeit der Schüler/innen kritisch im Sinne des „eigenverantwortlichen Handelns“.

Aufgaben für die Fachlehrer/innen:

Sie geben Hilfestellung bei der Eintragung der Unterrichtsinhalte und der Hausaufgaben und kontrollieren stichprobenhaft. Sie nutzen die Logbücher für Informationen an Eltern und Klassenlehrer.

Aufgaben für die Eltern:

Eltern sollen durch ihre wöchentliche Unterschrift bestätigen, dass sie Einblick in die Schularbeit ihrer Kinder genommen haben. Sie tragen alle Mitteilungen an den Klassenlehrer (z.B. Entschuldigungen u.a.) in die Lerntagebücher ein.

Evaluation: Bis zum Schuljahresende erarbeitet die Steuergruppe eine verbesserte Neuauflage zum Druck für die Schuljahre 2006/07 und 07/08 vor.

Es wird angestrebt, das Lerntagebuch im Sinne einer Lerndokumentation weiter zu entwickeln.

3. Stärkung der Kenntnisse in Deutsch, Mathematik und Englisch

Bereich: Eigenverantwortliches Lernen

Ziele:

- Schüler/innen zu eigenverantwortlichem Lernen anleiten
- Vertraut machen mit neuen Lernmethoden zur individuellen Förderung
- Verstärkung der Grundkenntnisse in den Hauptfächern

Kurzbeschreibung:

Beginnend mit dem Schuljahr 2004/05 wurden die Angebote im Wahlpflichtunterricht der Jahrgangsstufe 9 ausgerichtet auf die Kernfächer Deutsch; Mathematik und Englisch. In diesen Fächern können die Schüler/innen jeweils Unterrichtsangebote zur eigenverantwortlichen Auswahl mit unterschiedlichen Zielausrichtungen wählen:

- a) als Aufbaukurs für die Erreichung der Qualifikation für die Klasse 10B**
- b) als Förderkurs zur Beseitigung von Schwachstellen in den Grundfertigkeiten**

Der Unterricht in diesen Kursen soll die Schüler/innen in offenen Lernprozessen zum selbstständigen Arbeiten und Lösen von Problemen befähigen.

Eine erste Evaluation dieses Unterrichtsversuchs ergab, dass diese Lernziele für alle am Unterricht Beteiligten eine neue Herausforderung darstellen. Die Planung und Durchführung des Unterrichts ist mit einem Umdenken verbunden und sollte bereits in den unteren Jahrgangsstufen eingeübt werden.

So wurde beginnend mit dem Schuljahr 2005/06 die Studentafel in dieser Hinsicht im Jahrgang 5 entsprechend verändert. Nun gibt es im Fach Deutsch neben 5 Kernstunden 2 Ergänzungsstunden und in den Fächern Mathematik und Englisch neben 4 Kernstunden 2 Ergänzungsstunden. Die Schüler/innen entscheiden sich nach entsprechender Beratung zur Teilnahme am Ergänzungsunterricht eines Faches, um hier individuell gefördert zu werden. So können sie bestehende Lücken aus der Grundschulzeit aufholen und Grundwissen festigen. Darüber hinaus werden neue Lernmethoden gezielt eingeübt, um dadurch eine Grundlage für das eigenverantwortliche Lernen in der gesamten Schulzeit zu legen.

Evaluation:

Zur Weiterentwicklung dieses Konzeptes wird vereinbart, dass Planungskonzepte möglichst gemeinsam im Jahrgangsteam bzw. in der Fachkonferenz erstellt werden und zur Überprüfung gegenseitige Hospitationen durchgeführt werden.

Dieser Unterrichtsversuch soll darüber hinaus im Zusammenhang der „Korrespondenzschul-Entwicklung“ einen zentrale Stelle einnehmen.

4. Vereinbarungen zur Bildungs- und Erziehungsarbeit

Bereich: Erziehungsarbeit

Ziele:

- Absprachen und Vereinbarungen zwischen Schule und Elternhaus
- Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens
- Einsicht und Transparenz für Schüler/innen hinsichtlich der Schulregeln

Kurzbeschreibung:

Der Pädagogische Studientag im Februar 2003 stand unter dem Thema „Das Bündnis für Erziehung in NRW – Bildung und Erziehung stärken“. Eine zentrale Frage stand dabei im Mittelpunkt „Wie gehen wir mit Erziehungsproblemen um, wie kommen wir von den allgemeinen Vereinbarungen zu konkreten Maßnahmen?“

Aus dieser Fragestellung wurde ein Regelwerk entwickelt, das mit der Aufnahme eines Kindes in die Hauptschule Verl als förmliche Erziehungsvereinbarung von Schule, Schüler/in und Erziehungsberechtigten offiziell unterschrieben und damit verbindlich gemacht wird.

Die Grundlage für Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Hauptschule Verl lautet:

Jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.
Jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.
Jeder hat die Rechte des Anderen zu respektieren.

Von diesem Grundsatz ausgehend sind konkrete Vereinbarungen entwickelt worden, nach denen Regelverstöße geahndet werden. In schwerwiegenden Fällen kann danach ein Schüler bzw. eine Schülerin unmittelbar durch den Schulleiter vom Unterricht ausgeschlossen werden, d. h. er erhält die „Rote Karte“. Schuler/innen, die wesentliche Grundregeln missachten, erhalten eine „Gelbe Karte“, in Wiederholungsfällen eine Klassenkonferenz. Im Konflikt-Plan sind auch die Wege aufgezeigt, die zur Konfliktlösung und zur Wiedergutmachung von Fehlverhalten beschritten werden können.

Die Praxis mit diesen Vereinbarungen zur Bildungs- und Erziehungsarbeit, sowie die Umgehensweise bei Verstößen hat zu einer wesentlichen Verbesserung im Schulalltag geführt und zu mehr Transparenz bei den Beteiligten beigetragen.

Evaluation:

Die Umgehensweise mit dem Konflikt-Plan ist mehrfach in Konferenzen analysiert und evaluiert worden. Das Grundkonzept hat sich bewährt, jedoch sollte nach einer längeren Zeit der Erfahrung nochmals überprüft werden.

5. Projektarbeit Streitschlichter

Bereich: Erziehungsarbeit

Ziele:

- **Schulung und Pflege sozialer Kompetenzen**
- Eigenverantwortliche Lösung von Streitigkeiten unter Schüler/innen

Kurzbeschreibung:

Die Ausbildung und der Einsatz von Schüler/innen zum Schlichten von Streitigkeiten und Konflikten findet bereits seit 1997/98 statt. Sie wurde im Jahre 2003 evaluiert und von den „Schlichterlehrerinnen“ neu konzipiert. In speziellen Trainingseinheiten werden die Streitschlichter/innen für ihren Einsatz ausgebildet. Diese Trainingseinheiten enthalten folgende Bereiche:

Selbst- und Fremdwahrnehmung; Einfühlungsvermögen; Gesprächsführung; aktives Zuhören; neutrales Formulieren

Aktive Streitschlichter/innen üben, vertiefen und reflektieren regelmäßig ihre Arbeit.

Übersicht über die Konzeption des Projektes „Streitschlichtung“:

Handlungsschritte	Beteiligte	Zeitraumen
Vorstellen des Projekts Streitschlichtung	Alle Klassen im Jahrgang 6 „Schlichterlehrerinnen“ Sozialarbeiter aus der Jugendfreizeitstätte St. Anna	1 Projekttag für jede Klasse in den Räumen der Freizeitstätte
Vorstellung eines Ausbildungslehrgangs zum Streitschlichter	Klassen des Jahrgangs 8 „Schlichterlehrerinnen“ Sozialarbeiter der Jugendfreizeitstätte	1 Projekttag für jede Klasse in der Jugendfreizeitstätte
Ausbildungslehrgang zum Streitschlichter	Jahrgang 9 „Schlichterlehrerinnen“	2 Unterrichtsstunde pro Woche
Kontinuierliche Betreuung der Streitschlichter	„Schlichterlehrerinnen“	1 Unterrichtsstunde pro Woche

Evaluation:

Die neue Konzeption hat sich bewährt, das Projekt ist im Schulleben integriert. Die Streitschlichter/innen dokumentieren ihre Arbeit im Anschluss an die durchgeführten Schlichtungen. Die Auswertung der bisherigen Arbeit zeigt, dass die Streitschlichtungen in den meisten Fällen erfolgreich durchgeführt werden konnten. Allerdings wird die Funktion der Streitschlichter/innen noch zu wenig in Anspruch genommen wird. Um hier eine Verbesserung zu erreichen, ist zukünftig mehr Unterstützung durch alle Lehrer/innen erforderlich.

6. Projekt Schulbusbegleiter

Bereich: Erziehungsarbeit

Ziele:

- Angstfreies, sicheres Fahren im Bus zur Schule und zurück
- Deeskalation von Gewalt
- Verbesserung der Sozialkompetenz
- Förderung der Übernahme von Verantwortung

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen des Projekts „Up to you“ der BVO arbeiten die weiterführenden Schulen im Konrad-Adenauer-Schulzentrum Verl zusammen an der Ausbildung von Schüler/innen der Klassen 8 und 9 zu Busbegleitern und deren Supervision. Inhalte der Ausbildung sind neben Bausteinen zur Gewaltdeeskalation und Schlichtung, die insbesondere anhand von praktischen Beispielen (Rollenspielen) in der Bussituation erarbeitet werden, auch Grundlagenkenntnisse bzgl. der rechtlichen Vorgaben und der Verkehrssicherheit beim Busfahren. Die Ausbildung erfolgt in einem gemeinsamen 2-Tagesseminar im Haus Ascheloh und soll zukünftig um einen Erste Hilfe-Kurs erweitert werden. Zudem soll das Grundlagentraining um einen weiteren Trainingstag zur Gewaltdeeskalation ergänzt werden. Sobald die Schüler ihr Amt ausüben, wird die Ausbildung in eine regelmäßige Supervision durch die jeweiligen Betreuer überführt, in der auch Gelegenheit zur Aufarbeitung von Ausbildungsdefiziten gegeben wird.

Kooperationspartner der Schulen sind H. PHK Ameling, die Verkehrsbetriebe TWE, Wittler & Vosshans, Apelmeier und Gehle.

Die Mitschüler werden über die Busregeln und Arbeit der Busbegleiter informiert und aufgefordert, diese zu respektieren.

Die erste Ausbildungsrunde wurde bereits durchlaufen. Die Freisprechungsfeier erfolgte am 08. 12. 05. Seitdem haben die Schüler/innen ihre Arbeit aufgenommen. Die Mitschüler/innen wurden über in die Ziele und Regeln dieses Projekts eingewiesen.

Evaluation:

Die Erfahrungen der Schüler/innen und auch der Verkehrsbetriebe werden zeigen, ob die 2-tägige Ausbildung von Up to you intensiv genug auf die Aufgabe vorbereitet. In jedem Falle ist zu überprüfen, ob die Intensivierung der Ausbildung durch das Deeskalationstraining vor die Freisprechungsfeier gelegt werden sollte und ob das Grundlagentraining „Recht“ und „Verkehrssicherheit“ hinreichend ist. Zudem muss auf Grund der Beobachtungen überdacht werden, wie die übrigen „Busschüler“ in die Verantwortung einbezogen werden können.

7. Fachbereich „Neue Medien“

Bereich: Unterrichtskonzepte

Ziele:

- Systematisches Erarbeiten von PC-Kenntnissen im Informatikunterricht
- Verbesserung der Ausbildungschancen
- Verleihung des europaweit anerkannten Zertifikats: ***Xpert Basiszertifikat***

Kurzbeschreibung:

Die Hauptschule Verl legt im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts zunächst in den Jahrgängen 7-9 systematisch ein intensives Fundament an PC-Kenntnissen.

Für den Jahrgang 9 ist die Vertiefung der PC- Kenntnisse in Word zielgerichtet auf die Bewerbungssituation bezogen und findet im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts Deutsch statt.

Die Ausbildung erfolgt mit den Materialien *prepared4future* und in Kooperation mit der VHS. So ist der Erwerb eines europaweit anerkannten Zertifikats möglich.

Im Jahrgang 10 wird Informatik in 10 B als Pflichtfach durchgeführt und umfasst vorwiegend die Inhalte Excel und Powerpoint. Auch diese können zertifiziert werden. Somit haben die Schüler zusätzlich zur Zeugniszensur bei der Bewerbung ein Zertifikat, das für den Arbeitgeber aussagekräftiger ist als die Zeugniszensur. In den Klassen 10A wird Informatik im Rahmen von Wahlpflichtunterricht angeboten.

Die ersten Gruppen (Schuljahr 05/06: 1/2-jährlicher Wechsel) arbeiten im Wahlpflichtunterricht des Jahrgangs 7 und 8 wie vorgesehen nach einem von der Fachkonferenz für Jahrgang 7 entwickelten Curriculum, das sich auf die Materialien *prepared4future* stützt.

Die Schüler/innen werden soweit wie möglich in geschlechtsspezifische Gruppen eingeteilt. Beide Jahrgänge werden in den gleichen Inhalten unterrichtet, damit sich der Einstieg in das Konzept schneller gestaltet.

Da die Schreibgeschwindigkeit in Jungengruppen auffällig niedriger ist, sollen spezielle Trainingskurse zum Tastschreiben eingerichtet werden.

Evaluation:

Die Evaluation erfolgt durch fortlaufende Beobachtung und Vortests , Beratung in der Fachkonferenz.

Am Ende des Schuljahres soll eine Elternbefragung durchgeführt werden.

8. Fach Musik

Bereich: Unterrichtskonzepte

Ziele:

- Handlungsorientiertes Lernen im Musikunterricht
- Positive Lernatmosphäre und Teamfähigkeit
- Prävention von Gewalt durch sinnvolle Beschäftigung in der Freizeit

Kurzbeschreibung:

Mit Beginn des Schuljahres 2003/04 wurde nach entsprechender Vorbereitung und Fortbildung der Musiklehrerin eine „Bläserklasse“ im Jahrgang 6 als Schulversuch gestartet.

Das Projekt orientierte sich an dem Konzept „Yamaha – Bläserklasse“.

Die Schüler/innen des 6. Jahrgangs durften sich nach entsprechenden Einführungsveranstaltungen durch einen Fachdozenten und einem Auftritt einer benachbarten Bläserklasse, an denen auch die Eltern teilnahmen, zur Teilnahme an diesem Schulversuch entscheiden. So begannen 21 Schüler/innen ohne jegliche Vorkenntnisse im Dezember 2003 mit diesem Schulversuch für 2 Schuljahre. Die übrigen Schüler/innen des Jahrgangs nahmen in dieser Zeit am Kunstunterricht bzw. Textilunterricht teil. Die Blasinstrumente durften sich die Teilnehmer selber aussuchen, die Finanzierung wurde von der Schule mit Unterstützung des Fördervereins übernommen. Für die Eltern ergab sich die Verpflichtung zu einem monatlichen Geldbetrag zur Finanzierung eines zusätzlichen externen Musiklehrers. Die praktische Unterricht wird mit 3 Wochenstunden erteilt.

Erste Auftritte bei Schulveranstaltungen erfolgten bereits nach kurzer Zeit.

Inzwischen haben alle 21 Anfänger das zweijährige Projekt mit Erfolg durchlaufen, vier von ihnen sind ins Verler Jugendorchester eingetreten.

Der Erfolg des 1. Durchgangs hat dazu geführt, dass auch im Schuljahr 2004/05 für den 6. Jahrgang das gleiche Projekt trotz erheblicher finanzieller Aufwendungen realisiert werden konnte.

Beide „Bläserklassen“ haben bis heute so große Fortschritte gemacht, dass sie sowohl bei schulischen als auch bei außerschulischen Veranstaltungen musizieren. Durch ihre beachtlichen Leistungen und ihr positives Auftreten haben sie einen erheblichen Beitrag für das Ansehen der Hauptschule Verl geleistet.

Der Erfolg der „Bläserklassen“ beruht darauf, dass alle Beteiligten mit einer hohen Motivation und viel Engagement dieses Projekt angegangen sind und die Eltern diese Arbeit immer unterstützt haben.

Evaluation:

Wegen der erfolgreichen Arbeit soll dieses Projekt in zukünftigen 6. Jahrgängen in gleicher Weise realisiert werden. Nach dem zweijährigem Aufbau der Bläserklasse, wird die freiwillige Fortsetzung in entsprechenden Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag angeboten, um auf diese Weise ein qualifiziertes Schulorchester zusammenzustellen.

9. Baustein: Mehrtägige Klassenfahrten

Bereich: Schulleben und Schulkultur

Ziele:

- Eintrainieren von Regellernen, Entwicklung von Gruppenegeist, Verarbeitung von Gruppenerlebnissen usw.
- Anleitung und Befähigung zur Planung und Durchführung von angemessenen Formen der Feriengestaltung

Kurzbeschreibung:

Die Durchführung von mehrtägigen Klassenfahrten war bisher nicht näher festgeschrieben im Schulprogramm der Hauptschule. Durch Veränderungen in der sozialen Struktur der Schülerschaft und die damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Durchführung entsprechender Fahrten traten zunehmend Probleme auf bei der Teilnahme, Gestaltung und Finanzierung solcher Fahrten. Aus diesem Grund ist eine umfassende schriftliche Elternbefragung in allen Klassen durchgeführt worden.

Aus der Analyse und Bewertung dieser Evaluation wurde ein abgestimmtes Konzept für die Durchführung von mehrtägigen Klassenfahrten an der Hauptschule Verl entwickelt und in der Schulkonferenz als verbindlich verabschiedet.

Stufe	Ziele	Dauer	Kosten	Organisation
Jahrgang 5/6	Standorte in Naturlandschaften des Mittelgebirges oder der deutschen Meeresküsten	2 bis 3 Übernachtungen	möglichst unter 100 Euro	einheitlich für alle Klassen der Jahrgangsstufe
Jahrgang 7/8	Städte und Landschaften in Deutschland	3 bis 6 Übernachtungen	im Bereich von etwa 150 Euro	Absprache in der Stufe für mindestens 2 Parallelklassen
Jahrgang 9/10	Standorte mit kulturellen Schwerpunkten in Deutschland oder der Europäischen Union	6 bis 8 Übernachtungen	möglichst unter 300 Euro	Kooperation von mindestens 2 Parallelklassen

Die Durchführung von mehrtägigen Klassenfahrten setzt die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften voraus. Alle Klassenfahrten sind entsprechend ihrer Zielsetzung im Unterricht vorzubereiten, sinnvoll auszuwerten und zu dokumentieren. Schüler/innen können nur im begründeten Einzelfall vom Schulleiter von der Fahrt befreit werden. Bei finanziellen Problemen wird eine Unterstützung beim Förderverein beantragt.

10. Bewegte Schule

Bereich: Schulleben und Schulkultur

Ziele:

- Aufbau und Erschließung einer modernen Bewegungs-, Spiel und Sportkultur
- Einen Beitrag leisten zur gesunden Lebensführung und Persönlichkeitsentwicklung

Kurzbeschreibung:

Die Hauptschule Verl nimmt seit dem Jahre 2002 teil am Projekt „Bewegung, Spiel und Sport im Schulprogramm“. Im Rahmen des Projekts sind Elemente von Bewegung, Spiel und Sport in den Handlungsfeldern Unterricht, Sportunterricht, außerunterrichtliche Angebote, Schulraum und Schulorganisation zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren. Der Gemeindeunfallverband Westfalen-Lippe unterstützt dieses Projekt mit einem Betrag von 250 Euro jährlich. An der Lehrerfortbildung nimmt Detlef Kassen teil, er übernimmt auch die Verantwortung für die schulische Umsetzung. Die Aufgabenstellung des Projektes ist in Lehrer- und Fachkonferenzen erörtert worden. Mit dem neuen Projekt knüpft die Schule an eine sehr erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre. So ist die Schule traditionsgemäß Schulsieger beim Sportabzeichen und verfügt über vielfältige Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen des Schulsports. Die Teilnahme am Projekt „Bewegte Schule“ hat diese Aktivitäten verstärkt, u.a. durch Überarbeitung der Sportlehrpläne, zusätzliche Sportangebote am Nachmittag, Kooperationen zu örtlichen Sportvereinen und einem besseren Angebot für den Pausensport. Im Zusammenhang mit dem Neubau einer 2-fach-Sporthalle im Schulhofbereich der Hauptschule und dem Ausbau der Ganztagsbetreuung an der Hauptschule erhält dieser Entwicklungsschwerpunkt ein besonderes Gewicht. So sollte die neue Sporthalle für die Hauptschule so eingerichtet werden, dass neue Sportarten realisiert werden können. Im Zusammenhang mit dem Sporthallenbau steht auch die Neugestaltung des Schulhofes, der nach Beendigung der Baumaßnahme wieder für seine eigentliche Zweckbestimmung zur Verfügung steht. Zur Optimierung des Schulhofes im Sinne einer „bewegungsfreundlichen Schule“ wurde eine Planungsgruppe eingerichtet, die zur Zeit in Zusammenarbeit mit den Architekten Planungskonzepte erstellt. Zu deren Umsetzung sind entsprechende Finanzmittel im Haushalt 2006 des Schulträgers angefordert worden.

Evaluation:

Bis zur Fertigstellung der neuen Sporthalle (Sommer 2006) ist ein Planungskonzept für die Schulhofgestaltung zu erstellen und unmittelbar nach den Sommerferien umzusetzen. Ebenso ist zu prüfen, in welcher Weise die angrenzenden Sportanlagen für den Pausensport einzubeziehen sind. Mit der Einstellung von zusätzlichem Personal sind die Nachmittagsangebote im nächsten Schuljahr zu erweitern, Kooperationen mit Vereinen auszubauen und Trendsportarten neu aufzunehmen.

11. Schulpartnerschaften

Bereich: Schulleben und Schulkultur

Ziele:

- Einsichten vermitteln in die Strukturen unserer globalisierten Welt
- Positive Grundeinstellungen zu fremden Kulturen aufbauen und solidarisches Handeln anbahnen

Kurzbeschreibung:

Das mit dem Schuljahr 1989/90 begonnene Projekt zum Aufbau einer Schulpartnerschaft in Sumbawanga/Tansania fand im Jahre 2001 einen vorläufigen Abschluss mit der Einweihung der Chem-Chem-Schule.

Diese Projektarbeit wurde im Jahre 2001 mit dem Hauptschulpreis (Initiative Hauptschule und der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung) und einem Preisgeld von 2.500 DM ausgezeichnet.

Vom Erfolg der Schulpartnerschaft konnte sich der Schulleiter, B. Klotz, anlässlich der Einweihungsfeier im Juni 2001 persönlich ein Bild machen. Diavorträge über das erfolgreiche Partnerschaftsprojekt haben zur Fortsetzung der Hilfsaktionen geführt. Die weiteren Geldspenden in den Jahren 2003/04 haben dazu beigetragen, dass die Chem-Chem-Schule, die mehr als 2.000 Schüler/innen besuchten, geteilt wurde. So entstand eine neue Schule, die Pater-Lükewille-Schule. Für den Aufbau dieser neuen Partnerschule wurden dann noch weitere Projekte an der Hauptschule Verl durchgeführt. Die vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Klassen erbrachten im Jahr 2005 einen Gesamtbetrag von 4.000 Euro, der an die Pater-Lükewille-Schule überwiesen wurde.

Damit die Schulpartnerschaft zu den beiden Elementarschulen auch in Zukunft lebendig bleibt, sollen zwei bewährte Bausteine verbindlich in den Bildungsplan der Hauptschule Verl aufgenommen werden:

1. Im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 6 schreiben alle Kinder einen Brief an Schüler/innen in Sumbawanga/Tansania mit dem Ziel, eine persönliche Brieffreundschaft aufzubauen.
2. Im Erdkundeunterricht der Jahrgangsstufe 8 erarbeiten alle Schüler eine Facharbeit zum Leben im Entwicklungsland Tansania. Bei dieser Arbeit werden die gedruckten Bilder vom Besuch anlässlich der Schuleinweihung im Jahre 2001 mit entsprechenden Informationen zu einem Themenheft verarbeitet.

Damit der Ausbau der beiden Schulen auch in Zukunft gesichert bleibt, soll innerhalb der nächsten 3 Schuljahre ein neues Hilfsprojekt zur Unterstützung der beiden Partnerschulen durchgeführt werden.

12. Ganztagsbetreuung

Bereich: Schulleben und Schulkultur

Ziele:

- Betreuung von Schülern während der Berufszeit von Eltern
- Hausaufgabenbetreuung und Förderunterricht
- Erweitertes Bildungsangebot

Kurzbeschreibung:

Seit 2001 führt die Hauptschule Verl in Kooperation mit außerschulischen Partnern das Programm 13+ durch. Im Schuljahr 2005/06 wurden 2 Betreuungsgruppen (täglich außer freitags) eingerichtet.

Für diese fest angemeldeten Schüler/innen gibt es eine hauseigene Mittagsversorgung. Danach betreuen qualifizierte Mitarbeiterinnen des Droste Hauses Verl die Kinder in jahrgangsdifferenzierten Gruppen bei der Erstellung der Hausaufgaben. Nach Beendigung dieser Aufgaben besteht für die Schüler/innen die Gelegenheit das offene Schülercafe im Spielkeller aufzusuchen, das von der Jugendfreizeitstätte St. Anna betreut wird.

Zusätzlich zu diesen festen Betreuungsangeboten bietet die Hauptschule Verl eine umfangreiche Auswahl an freiwilligem Nachmittagsunterricht an. Dieses Angebot umfasst Sprachförderkurse, eine bedarfsorientierte Hausaufgabenbetreuung sowie Sportangebote zur Förderung der Integration und als erweitertes Bildungsangebot. Darüber gibt es das Angebote für Russisch als zweite Fremdsprache, den Mofakurs zum Erwerb des Führerscheins sowie eine spezielle Kurse zum Training sozialer Kompetenzen wie die Busbegleiter- und Schlichter-AG.

Dazu kommen weitere offene Angebote im Freizeit- und Sportbereich (z.B. Kochkurs, Formationstanz, Rechtskunde, Schulorchester, Informatik usw.)

Das zunehmende Interesse der Eltern an der Nachmittagsbetreuung und die verstärkte Teilnahme an den freien Angeboten haben dazu geführt, dass nicht mehr alle Schüler/innen an der hauseigenen Mittagsversorgung teilnehmen können und sich daher selber versorgen müssen.

Schule und Schulträger denken zur Zeit über eine Umwandlung der Schule in eine Ganztagschule nach. An entsprechenden Konzepten wird gearbeitet.

Die Realisierung einer Ganztagschule ist jedoch abhängig von zusätzlichem Fachpersonal und der Einrichtung von speziellen Räumen für die speziellen Funktionen einer Nachmittagsbetreuung.

Evaluation:

Eine Evaluation des Nachmittagsangebots wird in Form einer Eltern- und Schülerbefragung durchgeführt. Die wachsende Nachfrage ist zunächst ein Indikator für eine positiv erlebte Betreuung.

Als Problem stellt sich aber jetzt schon die Frage nach der Kostenbeteiligung der Eltern. Hier ist der Schulträger aufgerufen, über sozialverträgliche Lösungen nachzudenken.